

Neueste Nachrichten

Bezugspreis: 1,50 Rmt. monatlich ausschließlich Trägerlohn. Erscheint werktäglich. — Bei Ausfall der Lieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge von höherer Gewalt, Streit etc. kein Anspruch auf Entschädigung. Für unbenutzte Exemplare keine Rückerstattung. — Einzelnummern: 10 Pf.

Preisanzeiger für den Obertaunuskreis

Bad Somburger Tageszeitung und Anzeiger
Bad Somburger Lokal- und Fremden-Blatt

Anzeigenpreis: Die einseitige 30 mm breite Nonpareilzeile kostet 20 Bfg. Lokale Gelegenheitsanzeigen nach besonderem Tarif. — Die 88 mm breite Nonpareil-Neckenzeile kostet 1.—, zwischen Text 1,50 Rmt. — Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen nach Möglichkeit aber ohne Gewähr. — Offertgebühr 50 Bfg.

Zugleich Gonszenheimer, Oberstedten-Dornholzhausener, Seulberger, Friedrichsdorf-Köpperner Neueste Nachrichten • Taunus-Post
2707 - Fernsprech-Anschluß - 2707 Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstr. 24 Postfachkonto 398 64 Frankfurt-M.

Nummer 186

Freitag, den 11. August

Jahrgang 1933

Vorsorge für den Winter

Arbeitsbeschaffung auf längere Sicht. — Saisonbetriebe, Landwirtschaft und Baugewerbe.

Berlin, 10. August.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an der sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen.

Die Reichsanstalt stellt weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilbereiche frei von Arbeitslosen zu stellen, vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, die auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschlüsse im Winter vermeiden soll.

Hierzu dienen die von der Reichsregierung durchgeführten großen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, der verstärkte Einsatz von Notstandsarbeiten und die Bandhilfe. Wichtig sind daneben die Bestrebungen der Arbeitgeber, durch sachgemäße Durchprüfung der Betriebe auf Doppelpersonal und unzulässige Frauenarbeit, durch Bekämpfung der Schwarzarbeit, Arbeitsplätze, insbesondere für die langfristige Erwerbslosen und sozialbedürftigen Volksgenossen, freizumachen. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß alle diese Bemühungen

von einer weit größeren Wirksamkeit als früher sind, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anwachsen des allgemeinen Vertrauens festzustellen ist und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein begeisterungsvoller Opferwille zeigt. Angesichts dieser von der Regierung gewachten Kräfte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus,

daß die Zahl der statisch erfassten Arbeitslosen, die im Februar mehr als sechs Millionen betrug, Ende September die Viermillionengrenze erreichen wird.

Die Anstrengungen der Bundesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter nicht wesentlich anzuheben zu lassen. Notwendig ist zur Erreichung dieses Zieles unter anderem ein Einwirken auf die von der Saison beeinflussten Wirtschaftsbetriebe, vor allen Dingen ein Appell an die Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit in diesem Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einschließlich der Bandhelfer weiter zu beschäftigen. Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten ist die beste Winterhilfe der Landwirtschaft.

Im Baugewerbe muß dahin gestrebt werden, die winterliche Arbeitsruhe auf die Zeit des strengen Frostes zu beschränken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

Neue Kredite zur Arbeitsbeschaffung

Für Arbeitsbeschaffungszwecke wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausschuß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. (Deffa) Kredite von über fünf Millionen Reichsmark bewilligt, davon über drei Millionen Reichsmark aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also rasch fortgeschritten.

Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen der Deffa an einer Million Reichsmark in die Lage versetzt wird, die Elektrifizierung einer weiteren Strecke, und zwar der 49 Kilometer langen zweigleisigen Strecke Plochingen - Tübingen durchzuführen.

Zwei weitere Darlehen von je rund einer Million Reichsmark wurden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsgebäuden und anderen Baulichkeiten des Landes Baden sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben.

Ueber eine Viertelmillion Arbeitsdienstwillige

Am 30. Juni 1933 waren insgesamt 252 357 Arbeitsdienstwillige im Deutschen Reich an 4717 Maßnahmen beschäftigt. Die größte Zahl der Beschäftigten entfiel auf Bodenverbesserungsarbeiten, nämlich 110 826. Die Zahl der geleisteten Tagewerke im ganzen Reich betrug im Juni über sechs Millionen Reichsmark. Auf je 100 Arbeitslose kamen Ende Juni 5,2 Arbeitsdienstwillige gegen nur 4,1 Ende April.

„Arbeitsbeschaffung im Kleinen“

„Auf den Einzelnen kommt es an.“

In Berlin fand eine Besprechung der Vertreter der Spitzenorganisationen des Handwerks über die Durchführung der Handwerks-Werbewoche vom 15. bis 21. Oktober statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß ein Abzeichen, eine Handwerker-Werbekarte und ein künstlerisches Plakat geschaffen werden sollen.

Am Schluß der Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die mit Genugtuung feststellt, daß es den heißen Bemühungen der Reichsregierung in wenigen Monaten gelungen ist, in großen Gebieten des Reiches die Arbeitslosigkeit mit Erfolg zu bekämpfen. Die anwesenden Vertreter des Handwerks begrüßten einmütig die Initiative ihrer maßgebenden Führer zur erfolgreichen Durchführung der Aktion „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen, gerade auf den Einzelnen kommt es an!“

Arbeit und Brot

Zu der weiteren Abnahme der Arbeitslosenaffen schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz u. a.: „Wieder ist die Arbeitslosigkeit ein gutes Stück zurückgeschlagen worden, im Zeichen der Arbeitsbeschaffung Adolf Hitlers sind wiederum innerhalb von 14 Tagen Hunderttausende deutscher schaffender Menschen neu in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden. Nirgends zeigt sich die Kraft des durch die nationalsozialistische Revolution neugeordneten deutschen Staates stärker als in diesem siegreichen Ringen gegen die Not, Arbeit und Brot, der Kampf des Nationalsozialismus, steht heute als Wahrzeichen über dem zu neuem Leben erwachten Volk.“

Das Notwert der deutschen Jugend

Am Ende des Monats Juni liefen im Notwert der deutschen Jugend insgesamt 1050 Maßnahmen, an denen 34 724 Jugendliche beteiligt waren, darunter 7288 weib-

liche. Mehr als 35 000 Jugendliche erhielten dabei auch eine gemeinschaftliche Mahlzeit. Berufliche Lehrgänge liefen Ende Juni 2445. Daran waren insgesamt 65 891 Jugendliche beteiligt. Hervorgehoben sei noch, daß an den Maßnahmen des Notwertes die Jugendlichen der Nordmark am stärksten beteiligt waren, nämlich insgesamt 7413.

Wohlfahrts-erwerbslose und Nichtunterstützte

In einem Erlass an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung macht der Reichsarbeitsminister darauf aufmerksam, daß zwar auch bei dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dem sogenannten Rheinhardt-Programm, die Vorschriften über öffentliche Notstandsarbeiten gelten. Zur Vereinfachung der Durchführung des Programms erklärt er es aber für notwendig, daß auch bei denjenigen Arbeiten, die als öffentliche Notstandsarbeiten durchgeführt werden, von der Festlegung einer Mindestzahl für die Heranziehung von Empfängern der Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung abgesehen wird und die Grundförderung aus Reichsmitteln für alle bisherigen Unterstützungsempfänger einheitlich gewährt wird. Der Minister ermächtigt die Reichsanstalt daher, die Grundförderung auch für die bei diesen Arbeiten beschäftigten Wohlfahrts-erwerbslosen zu zahlen.

Die Gemeindeanteile

Bei der Instandsetzung von Wohngebäuden, landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden usw. hat die Reichsanstalt zwar nicht bei der Bewilligung der Mittel, wohl aber bei der Vermittlung der Arbeitskräfte mitzuwirken. Der Präsident gibt Erläuterungen für die Mitwirkung. Dabei ist von besonderem Interesse seine Anordnung, daß Gemeindeanteile für die mit Grundförderung zu fördernden Hauptunterstützungsempfänger der Krisenfürsorge für Maßnahmen des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht mehr angefordert werden sollen. Auch kommt eine Erstattung der für Hauptunterstützungsempfänger der Wohlfahrtsunterstützung gezahlten Grundförderung durch die Bezirksfürsorgeverbände nicht in Frage. Bei den pauschal geförderten Maßnahmen können Nichtunterstützte zugewiesen werden. Dagegen ist bei Tagewerksberechnung für Nichtunterstützte wie bisher eine Grundförderung nicht zu gewähren.

Eine österreichische Sondertruppe

Für innerpolitische Zwecke.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß die österreichische Regierung an die italienische, französische und britische Regierung herantreten sei mit dem Ersuchen, eine besondere Truppe von 8000 Mann zur Bekämpfung der gegenwärtigen terroristischen Ausschreitungen in Österreich aufstellen zu dürfen. Es verlautet, daß die drei Regierungen bereit seien, unter gewissen Bedingungen ihre Zustimmung zu geben.

Diese Bedingungen belegen: Die Streitmacht soll nur für eine begrenzte Frist aufgestellt werden und trotz ihres Polizeicharakters dem Kriegsminister unterstehen und somit militärischer Disziplin unterworfen sein. Ferner darf ihre Stärke zusammen mit der regulären Armee die im Friedensvertrag von St. Germain für die österreichischen Streitkräfte festgesetzte Höchstgrenze von 30 000 Mann nicht überschreiten. Da die österreichische Armee gegenwärtig ungefähr 22 000 Mann zählt, würde diese Bedingung eingehalten.

Der Rückgang des Außenhandels

Noch mit 291 Millionen Mark aktiv.

Im ersten Halbjahr 1933 betrug die Gesamteinfuhr 2087 Millionen Mark, die Gesamtausfuhr 2378 Millionen Mark. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 hat die Einfuhr dem Wert nach um rund 13 Prozent, die Ausfuhr um rund 20 Prozent abgenommen. In der Einfuhr ist dieser Rückgang fast ausschließlich preismäßiger Natur; das Einfuhrvolumen hat sich ungefähr auf dem Stand des Vorjahres gehalten. In der Ausfuhr beruht der Rückgang dagegen zum größten Teil auf einer Verminderung des Volumens, die etwa 12 Prozent beträgt.

Die Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1933 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Millionen Reichsmark ab.

pen von 4 Millionen Reichsmark im ersten Halbjahr 1932 ab. Die Verminderung der Aktivität beruht ausschlaggebend auf einem Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit europäischen Ländern. Dieser hat von 1161 Millionen Reichsmark im Vorjahre auf 770 Millionen Reichsmark in den ersten sechs Monaten 1933, das heißt um rund 391 Millionen Reichsmark abgenommen.

Weitaus am stärksten, nämlich um mehr als die Hälfte, hat sich der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit Rußland vermindert.

Kriegszustand auf Kuba

Roosevelt droht mit Eingreifen.

Havanna, 11. August.

Präsident Machado hat über die ganze Insel Kuba den Kriegszustand verhängt. Nach Auffassung amerikanischer Kreise gibt es für die Erklärung des Kriegszustandes in Kuba zwei Auslegungsmöglichkeiten. Entweder bedeute die Maßnahme die Einleitung von Machados Rücktritt und sei getroffen worden, um während des Regierungswechsels die Ordnung zu sichern; andererseits könne sie als Antwort auf die an Machado gerichtete Forderung, zurückzutreten, angesehen werden und den Versuch Machados darstellen, sich durch Militärgewalt im Amt zu behaupten.

Präsident Roosevelt hat dem kubanischen Botschafter gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der er zur Einstellung des politischen Kampfes auf Kuba im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt aufforderte. Es gilt als ausgemacht, daß Präsident Roosevelt an sofortige Schritte zur Wiederherstellung der Ordnung denkt, doch deutet nichts darauf hin, daß er dabei ein bewaffnetes Eingreifen im Auge hätte.

Aus Hessen und Nassau.

Revision Studienrauchs verworfen

Frankfurt a. M., 11. Aug. Der Ferienrat des Reichsgerichts verwarf die Revision des 22-jährigen kaufmännischen Angestellten Robert Studienrauch, der vom Schwurgericht Frankfurt a. M. am 11. Januar 1933 wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Er hatte seine Geliebte von einer Brücke in den Main gestoßen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde dagegen das freisprechende Urteil gegenüber den mitangeklagten minderjährigen Baderlehrlingen Arzt und Eich ausgedehnt und die Sache zur neuen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Hessen-Nassauischer Gemeindevorstand

Frankfurt a. M. Im Zuge der Vereinfachung des gesamten Organisationswesens wurden vor einiger Zeit die bisherigen kommunalen Spitzenverbände im Reich und in Preußen: Deutscher und Preussischer Städteverband, Deutscher und Preussischer Landkreistag, Reichsstadtebund, Deutscher Landgemeindevorstand, Verband der Preussischen Landgemeinden, Preussischer Landgemeindevorstand West, Verband der Preussischen Provinzen, zu einer Einheitsorganisation „Deutscher Gemeindevorstand“ zusammengefaßt. Nunmehr ist auch in der Provinz Hessen-Nassau eine Vereinheitlichung der kommunalen Spitzenorganisationen durchgeführt worden. Hier bestanden bisher nicht weniger als neun kommunale Provinzial- bzw. Bezirksverbände, nämlich: Hessen-Nassauischer Provinzial-Städteverband, die Unterverbände Kassel und Nassau im Reichsstadtebund, die Unterverbände im Preussischen Landkreistag, die Bezirksabteilungen Kurhessen und Nassau im Verband der Preussischen Landgemeinden. Diese Verbände sind jetzt durch den beauftragten Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen-Nassau, Bürgermeister Linder, Frankfurt a. M., zu einem einheitlichen Landesverband, dem „Hessen-Nassauischen Gemeindevorstand“, vereinigt worden. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Bethmannstraße 3. Mit der Geschäftsführung ist Dr. Göb vom Deutschen Gemeindevorstand beauftragt worden.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Darmstadt. Die Staatspreßstelle teilt mit: Die Durchführung des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms und die Unterbringung der großen Zahl der Erwerbslosen machen es unbedingt notwendig, daß über die durch die Verordnung über die Arbeitszeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. April 1927 für die regelmäßige Arbeitszeit festgelegten Grenzen im allgemeinen nicht hinausgegangen wird.

Wir sehen uns bei der ungeheuren Not zahlreicher Volksgenossen daher auch veranlaßt, erneut darauf hinzuwirken, daß von den Gewerbetreibenden und den Vergütungsbeamteten Überarbeit auf Grund der Paragraphen 6 und 9 der Arbeitszeitverordnung nur im äußersten Falle der unbedingten Notwendigkeit genehmigt werden darf.

Es ist in jedem Einzelfall strengstens zu prüfen, ob nicht die Überarbeit durch geeignete Maßnahmen, insbesondere aber durch die Einstellung von Arbeitslosen vermieden werden kann. Im übrigen müssen aber auch die Voraussetzungen für die Überarbeit genehmigung wie sie die Arbeitszeitverordnung und die von dem Herrn Reichsarbeitsminister hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen vorschreiben, gewissenhaft beachtet und Überarbeit nur dann genehmigt werden, wenn auch diese Voraussetzungen unzweifelhaft erfüllt sind. Wir machen die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften wiederholt nachdrücklichst zur strengsten Pflicht und weisen gleichzeitig darauf hin, daß uns nach bereits früher ergangenen Ausweisungen von allen Überarbeitungen und den dabei gestellten Bedingungen eine Abschrift einzusenden ist. g. z. Bergner.

Die Durchführung der Arbeitsbeschaffung

Darmstadt. Die Preßstelle des Landesarbeitsamts Hessen teilt mit: Am Donnerstag, den 3. August, fand eine Besprechung mit sämtlichen Vorständen der Arbeitsämter des Landesarbeitsamts Hessen unter dem Vorsitz des amtierenden Präsidenten, Oberregierungsrat Kühne, über Fragen der Arbeitsbeschaffung statt. Die Vorstände berichteten darüber, wie bereits von ihnen in den einzelnen Bezirken die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Angriff genommen worden sei. Es ergaben sich daraus wertvolle Anregungen.

Der Präsident gab in längeren Ausführungen bekannt, in welcher Weise die Arbeitsämter sowohl bei der privaten als bei der öffentlichen Arbeitsbeschaffung mitzuwirken haben. Bezüglich der Mitwirkung bei der privaten Arbeitsbeschaffung wies er u. a. besonders auf sein Uebernehmen mit dem Treuhänder der Arbeit hin, für jeden Arbeitsamtsbezirk eine Kommission von maßgebenden Vertretern der Wirtschaft einzusetzen, um so den Arbeitsämtern die Möglichkeit zu geben, bei der Erfassung der Doppelverdiener und der Gewinnung zusätzlicher Arbeitsplätze besser an die Betriebe heran zu kommen, andererseits aber durch diese Verbindung mit der Wirtschaft zu vermeiden, daß von den Betrieben Unmögliches verlangt wird.

Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 und alle bereits ergangenen Ausführungsbestimmungen, insbesondere die jetzt bekanntgegebenen umfangreichen Bestimmungen der Hauptstelle der Reichsanstalt über die Tätigkeit der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter bei der Durchführung des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms wurden mit den Vorständen der Arbeitsämter eingehend besprochen.

Auflösung und Neubildung

der Hessischen Ärztekammer

Darmstadt. Ueber die Auflösung und Neubildung der Hessischen Ärztekammer wurde ein Gesetz erlassen, das folgendes bestimmt: Die Amtszeit der Mitglieder der Ärztekammer und der Erfahrmänner wird hiermit für beendet erklärt. Der Staatssekretär erkennt die nach der Ärztekammerordnung zu wählenden Mitglieder der Ärztekammer und ihre Erfahrmänner. Er kann die Zahl der Mitglieder der Kammer auf 12 beschränken. Der Staatssekretär ernannt auch die Mitglieder des Vorstandes der Ärztekammer. Er kann den Vorständen ermächtigen, die übrigen Mitglieder des Vorstandes im Benehmen mit der Ärztekammer zu bestellen.

Die Amtszeit der Mitglieder der ärztlichen Ehrengerichte und des Ehrengerichtshofs und ihrer Stellvertreter wird hiermit für beendet erklärt. Der Staatssekretär ernannt die neuen Mitglieder. Vorständen und Stellvertreter

treter und bestimmt die Reihenfolge, in der die Stellvertreter in das Ehrengericht oder den Ehrengerichtshof bei Verhinderung von Mitgliedern eintreten. Die Amtszeit der neu gebildeten Ärztekammer und der neu gebildeten ärztlichen Ehrengerichte, einschließlich des Ehrengerichtshofs dauert bis zum 31. März 1939. Der Staatssekretär kann während dieser Zeit Mitglieder, Erfahrmänner und Stellvertreter abberufen und durch andere ersetzen, das letztere gilt auch im Falle sonstigen Ausscheidens.

Bauerntag in Langen

Die erste nationalsozialistische Bauernkundgebung Starkenburgs.

Langen. In den Tagen vom Sonntag, den 19. August bis Montag, den 21. August 1933 findet in Langen die diesjährige große Bauernkundgebung statt. Sie wird begangen und gefeiert im Sinne des Gedankens der deutschen Volksgemeinschaft. Dieser erste große nationalsozialistische Bauerntag in der Provinz Starkenburg, der eine Rundgebung aller hessischen und hessen-nassauischen Bauern werden soll, ist verbunden mit dem 50-jährigen Stadtjubiläum Langens. Die ganze Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters und Gauleiters Sprenger-Frankfurt, der auch sein Erscheinen zu dieser Tagung zugesagt hat. Der Landesbauernführer Staatskommissar Dr. Wagner und sein Stellvertreter, der hessen-nassauische Bauernführer, Landesobmann Meh, haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt und werden Anwesenheit halten. Als eine Einladung dem alten Bauernfreund, dem hessischen Ministerpräsidenten Dr. Werner vorgelegt wurde, erklärte er: „Selbstverständlich komme ich gerne zu diesem Bauerntag“.

Die italienischen Gäste in Bingen

Bingen, 10. August.

Den Abschluß der Deutschlandsfahrt der italienischen Jungfaschisten bildete eine Fahrt auf dem Rhein von Bingen nach Bonn. Zum Empfang in Bingen hatte sich auf dem Bahnhof Hitlerjugend eingefunden. Auf dem Wege vom Bahnhof nach den Rheinanlagen bildete die SA., SS. und



Jungfaschisten am Rhein.

Vor Antritt der Rheinfahrt in Bingen überreichte der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Landesführer Hessen, dem Führer der jungen Italiener, Kommandanten Gigli, deutsche Dichterwerke zum Andenken. Rechts: Generalkonsul von Hessen, Pascale-Frankfurt.

der Stahlhelm Spalier. Abordnungen der Verbände erwarteten die Gäste am Zuge. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kreisleiter erfolgte der Abmarsch zum Rhein. Auch die Bevölkerung umsäumte die Straßen, um den italienischen Gästen zuzujubeln. An den Rheinanlagen war inzwischen auch der Oberpräsident, Prinz Philipp von Hessen, und der Reichsjugendführer, Baldur v. Schirach, erschienen.

Nach einer Ansprache des Kreisleiters dankte der Führer der Jungfaschisten, Gigli, für den herzlichen Empfang. Anschließend marschierten die italienischen Gäste zum Rheindampfer „Ostmark“, auf dem außer den Jungfaschisten noch etwa 1600 Hitlerjugendler Platz nahmen. Bald darauf verließ der Dampfer Bingen unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes.

Wie verlautet, wurden dem Kommandanten Gigli von der nationalsozialistischen Studentenschaft als Ehrengabe Werke der deutschen Literatur überreicht.

Wattenmord und Selbstmordversuch

Gießen. Offensichtlich aus Eifersucht hat der Arbeiter Philipp in Trals-Horloff bei Hungen nach einem erregten Wortwechsel seine Ehefrau durch Revolverkugeln getötet und sich dann in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe beigebracht.

Der Täter, dessen Verletzungen anscheinend nicht lebensgefährlich sind, wurde dem Krankenhaus in Hungen zugeführt. Der Beweggrund zu der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß die erschossene Frau mit ihrem Vetter seit längerer Zeit Beziehungen unterhalten haben soll, die dem Ehemann Philipp Anlaß zur Eifersucht gaben und auch schon Zusammenstöße zwischen Philipp und Weber zur Folge hatten, bei denen Weber durch Schüsse von Philipp verletzt worden war.

Hanau. Verurteilung zweier Betrüger. In mehrstündiger Verhandlung beschuldigte sich das Schöffengericht mit den Handlungen zweier Vertreter des Arthur Schäffer und des Karl Heil in Hanau, die wegen fortgesetzten Betrugs in Tateinheit mit gewinnfälschender Urkundensäufung unter Zuhilfenahme mitbetrübender Umstände je ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust erhielten. Die beiden Angeklagten hatten als Vertreter auf Provision für die von ihnen zu bearbeitenden Branchen meist Arbeitslose und Wohlfahrtsempfänger als Kunden gewonnen, die größtenteils nicht in der Lage waren, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Auch waren Unterschritten

auf den Bestenrechnungen gemacht worden, zudem hatten sie bei dem Hanauer Wohlfahrtsamt ihre Nebeneinnahmen nicht gemeldet.

Darmstadt. (Dr. Ing. E. H. Kiesel.) Die Technische Hochschule Darmstadt, welche seit langem in Verbindung mit der Daimler-Benz AG. in Stuttgart-Untertürkheim steht, hat dem Vorstandsmittglied Dietler Gesellschaft, Herrn Direktor Wilhelm Kiesel, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung im deutschen Automobil- und Luftwagenbau, besonders auch in wirtschaftlicher Beziehung, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Darmstadt. (Waldbrand.) In einer Schonung am Dachsberg entstand ein Waldbrand, der von drei Radfahrern im Entstehen gemerkt und zusammen mit dem herbeigeeilten Förster erstickt werden konnte. Ein Mann hatte dort ein Wespennest in Brand gesteckt und war dann vor den wütenden Insekten gestolzt.

Darmstadt. (Aus dem Fenster gesprungen.) Nach einem Ehezwist sprang nachts eine Frau in der Blumenthalstraße aus dem 1. Stockwerk auf die Straße. Sie wurde erheblich verletzt ins Stadtkrankenhaus gebracht.

Biblis. (Tod eines verdienten Heimatforschers.) Im 70. Lebensjahr ist in Darmstadt, wo er im Ruhestand lebte, Gerichtsbeamter Valentin Häuser von hier gestorben. Häuser hatte sich große Verdienste um seine Heimatgemeinde erworben. U. a. war er Verfasser der hiesigen Ortschronik. Als im vergangenen Jahr Biblis seine Hundertjahrfeier beging, wurde Häuser wegen seiner großen Verdienste um Biblis und die Bibliser Ortsvereine zum Ehrenbürger ernannt.

Offenbach. (Polizeiaktion in Seligenstadt.) Die Staatspolizei führte in Seligenstadt eine größere Aktion gegen Staatsfeinde durch. Es wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen bei früheren Angehörigen der KPD. und SPD. durchgeführt. Dabei wurde umfangreiches Material gefunden, darunter Schriften, Munition und Heeresgut. Fünf Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Groß-Ostheim. (12000 Bierfässer für Amerika.) Die Aufhebung der Prohibition in den Vereinigten Staaten wirkt sich auch für die deutsche Fahrradindustrie als ein wirklicher Segen aus. Neuerdings hat nämlich die bekannte mechanische Fabrik Eduard Dreher in Groß-Ostheim einen weiteren Auftrag auf 7000 amerikanischen Bierfässer für die Vereinigten Staaten in Auftrag nehmen können. Nachdem erst kürzlich der Firma ein Auftrag über 5000 Stück erteilt worden war, hat die Gesellschaft nun im ganzen 12000 Bierfässer zu liefern, wodurch sie in den Stand gesetzt wird, 20 arbeitslosen Rüstern für über ein Jahr Beschäftigung zu geben.

Aus Westdeutschland

950 Jahre Raub am Rhein.

Raub. Das Rhein- und Blücherstädten Raub begeht am 26. und 27. August die Feier seines 950-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat der Verkehrsverein ein umfangreiches Festprogramm zusammengestellt. Dem historischen Festzug am Sonntag wird sich das Festweibspiel „Rheinübergang 1813-14“ anschließen. Abends werden die Stadt, die Burgen und Höhen im Licht erstrahlen. 983 wird die Stadt zum erstenmal urkundlich als kleiner Flecken „cuba villula“ erwähnt. Im 14. Jahrhundert wurde auf dem Pfalzgrafenstein von Ludwig dem Beyer die heutige „Wall“ geschaffen, die im 17. Jahrhundert eine grundlegende Ausgestaltung erfuhr. 1813-14 geht Blücher zu Raub über den Rhein. Diese Erinnerung verhilft dem Städtchen zu einer Popularität ohne Gleichen.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Die Gewinne Nachdruck vorbehalten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 2. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	83033 206240
8 Gewinne zu 5000 M.	132914 134540 144450 327363
14 Gewinne zu 3000 M.	33072 137890 188261 204640 276735 383673 391496
58 Gewinne zu 2000 M.	10343 10590 46766 48640 55676 62688 72734 76841 76841 80161 83296 138856 141919 162052 172324 176037 180323 205700 240401 264860 272295 275429 285344 287206 332096 346537 372602 392475
124 Gewinne zu 1000 M.	1326 11988 14119 24297 34206 37058 47047 51478 57500 59779 67006 67541 67733 68843 74744 84582 10202 117784 127336 128286 141909 176892 176894 182167 184164 185002 186147 184512 203832 215386 219353 219885 229253 237405 247258 252662 259803 262256 264351 265259 266064 288548 294705 30978 310866 311738 312216 313280 314961 321670 322683 334572 312884 346583 351304 355689 357365 372324 379012 389704 390048 394866
180 Gewinne zu 500 M.	2887 11235 14403 21326 24458 24820 25278 31170 36707 47778 52813 53437 55240 58248 64387 64865 71691 82732 86603 91324 93174 98225 99574 106376 107734 109644 115937 116302 116713 118001 119233 122300 127770 128547 130063 133455 142139 152323 154635 157856 163205 163531 163771 163992 197389 198987 201028 206985 215366 221386 223364 226880 233266 238291 243544 244955 246574 253500 254793 264265 264890 273608 274536 281800 283096 288919 289993 292114 293910 298528 299105 303677 311332 313676 318484 319719 323428 323671 325158 338926 356772 351792 356593 379260 381993 385198 387993 390321 394803 396334

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	152688 204531
10 Gewinne zu 5000 M.	115657 121265 156776 174452 392086
14 Gewinne zu 3000 M.	189536 205680 297744 308492 327878 353928 395373
58 Gewinne zu 2000 M.	8836 13607 19555 31914 41039 46020 51416 76497 105192 136693 137482 149033 175482 239427 243393 244398 244600 248106 257969 274781 276764 314624 336220 368093 369884 387784 389012 392202
122 Gewinne zu 1000 M.	2367 15822 18659 29995 30735 31735 42777 63072 63608 73243 74621 86348 86926 100314 102010 106597 116764 121925 124263 128954 136112 138814 141755 159402 181716 14498 189133 189637 191465 200292 204295 204894 213438 214289 223736 237778 240694 240455 284153 286788 296259 302879 305815 07771 320496 342331 347731 349686 351614 352353 361852 382894 384302 389899 377967 396661
230 Gewinne zu 500 M.	583 5480 6136 15309 19277 22678 25443 37490 47383 54553 55511 60901 63962 64699 64999 68660 68742 72471 76497 76771 78029 83181 83426 84789 86368 87908 89255 0764 90376 95953 97546 102857 104591 116717 117789 118008 18387 18474 119735 125014 125019 127505 128115 129124 136718 13171 160117 150986 166286 179351 187912 188671 192491 193218 3136 209380 209383 210684 215372 219264 220268 228187 229551 1607 235446 235946 246835 248884 257546 257713 259472 269994 1184 273102 279231 289720 289011 292243 293137 300394 304666 17937 340151 341401 318217 317118 318180 321871 333440 338252 1634 340151 345147 348259 348134 348922 350007 350031 351303 53166 358618 360018 360182 363136 363293 365786 369042 384503 15485 385694 389451 389454 392214 393636 397506

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 10000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 17 zu je 25000, 182 zu je 10000, 400 zu je 5000, 140 zu je 3000, 775 zu je 2000, 5555 zu je 1000, 9210 zu je 500, 27748 zu je 200 Mark.

Aus Bad Homburg

Fahnenweihe der NSBO.

Die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Ortsgruppe Bad Homburg, sowie sämtliche Ortsgruppen des Kreises Oberlaunus haben am kommenden Sonntag, dem 13. August, im Kleinen Tannenwald ihre Fahnenweihe, bei der 25 Fahnen geweiht werden. Die Weihe dieser Fahnen nimmt der Landesobmann der NSBO und Gaubetriebszellenleiter, Pp. Becker-Frankfurt a. M., vor. Der Weihe selbst geht ein Festzug voraus, an dem sämtliche Mitglieder der Organisation, die Deutsche Arbeitsfront, sowie die gesamte Bürgerschaft Homburgs teilnimmt. Näheres ist aus den Plakaten ersichtlich. Aus diesem Anlaß heraus wird die Einwohnerschaft von Bad Homburg ersucht ihre Häuser zu beslaggen.

Festzugausstellung der NSBO

am Sonntag, dem 13. August.

Die Ausstellung des Festzuges erfolgt an der Hiltner-Eiche um 2 Uhr. Für den Kampfbund des Deutschen Mittelstandes und die Innungen ist das Antreten der Mitglieder um 1.30 Uhr auf dem Schloßplatz, von wo dann die Mitglieder geschlossen zur Ausstellung nach der Hiltner-Eiche marschieren. Die Festlegung der Reihenfolge wird durch die Ordnungsleute der NSBO geregelt und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten.

Die Marschstraßen

sind wie folgt: Kaiser Wilhelm-Straße, Luisenstraße, Schulstraße, Georg-Speyerstraße, Am Schloßgarten, Hiltner-Allee, Mariannenweg, Kleiner Tannenwald.

An dem Festzug

nehmen folgende Organisationen teil: 1. SA, 2. NSBO Ortsgruppe Bad Homburg 3. 1-9 und Sanatorium. 3. Zelle Flag, 4. Zelle Stadt, 5. Zelle Kur u. G., 6. Zelle Peters Pneu Renova, 7. Zelle Kirch, 8. Zelle Kaser, 9. Post und Telegraf, 10. Zelle Busch u. G., 11. Zelle Amtsgericht und Banken, 12. Zelle P. J. V., 13. Zelle Frauen, 14. Ortsgruppe Oberursel, 15. Ortsgruppe Adnalsheim, 16. Ortsgruppe Friedrichsdorf, 17. Ortsgruppe Adpfern, 18. Ortsgruppe Alsbach, 19. Ortsgruppe Gungenheim, 20. Ortsgruppe Sillerstadt, 21. Ortsgruppe Weiskirchen, 22. Ortsgruppe Oberrieden, 23. Ortsgruppe Cronberg, 24. Ortsgruppe Mammolshausen mit Festwagen, 25. Ortsgruppe Seuberg, 26. Ortsgruppe Dornholzhausen, 27. Ortsgruppe Oberhöchstadt, 28. NSDAP Ortsgruppe Bad Homburg, 29. NS. Kriegsopferversorgung, 30. NS Beamtenschaft, 31. NS Frauenschaft, 32. Stahlhelm, 33. Verein f. d. Deutschum im Ausland, 34. Adnalsheim-Luisenbund, 35. Rotes Kreuz, 36. Deutsche Arbeitsfront, Homburger Metzgerinnung, Täckelinnung, Schumacherinnung, Arbeitgeberverband des Schreinerhandwerks, Wagnervereinnung, Glaserinnung, Homburger Schlosserinnung, Dachdeckerinnung, Arbeitsgemeinschaft für das Bauhandwerk, Verein der Wäschereibesitzer, Schneiderinnung, Friseurinnung, Ortsgruppe des Elektro-Installationsgewerks, Ortsgruppe der Schmiedeinnung, Ortsgruppe der Spenglerinnung, Ortsgruppe der Maler- und Tapeziererinnung, Gärtnervereinnung, Ortsgruppe der Maler- und Weibhinderinnung, 37. NSD, 38. Technikerverband, 39. Deutscher Werkmeisterverband, 40. Deutscher Lederarbeiterverband, 41. Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, 42. Deutscher Holzarbeiterverband, Deutscher Steinarbeiterverband, 43. Freiw. Arbeitsdienst, 44. Vereinigung ehem. 80er Kameradschaftsbund, 45. ehem. 80er, 46. Vereinigung ehem. 87er, 47. Vereinigung ehem. 143er, 48. Vereinigung ehem. 13er Kufaren, 49. Artillerie-Verein, 50. Kriegerverein, 51. Militärverein, 52. Homburger Freiw. Feuerwehr, 53. Homburger Schützengesellschaft, 54. Keglervereinigung Taunus, 55. Eisenbahnverein, 56. Homburger Turnverein, 57. Turnverein "Vorwärts", 58. Homburger Sportverein 05, 59. Homburger Männergesangsverein, 60. Gesangsverein Concordia, 61. Homburger Taunusklub, 62. Musikverein Sillerkeil, 63. Quartettverein, 64. Athletenklub Germania, 65. Hiltnerjugend, 66. Bund deutscher Jugendvereine, 67. SS.

Handwerk und Fahnenweihe der NSBO.

Das Handwerksamt und der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand machen darauf aufmerksam, daß alle Handwerkerorganisationen und die nichtorganisierten Handwerker zur Beteiligung an dem Festzug und der anschließenden Fahnenweihe am Sonntag nachmittag, 1.30 Uhr, auf dem Schloßplatz sich versammeln, um in geschlossenem Zuge an die Hiltner-Eiche zu marschieren. Anders lautende Anordnungen über die Zusammenkunft der einzelnen Organisationen sind durch vorstehende Bekanntmachung überholt.

Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung. Gestern nachmittag fand im Saale des "Frankfurter Hof" eine Sitzung der Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung statt. Der Ortsauschuß Oberlaunuskreises, der bekanntlich unter der Führung des Polizeikommissars Horn stand, hat sich aufgelöst, um im Rahmen des neuen "Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten" seine für alle Polizeibeamten nutzbringende Tätigkeit demnächst fortzusetzen.

Fest am Blumenfest der Blinden! Am Samstag und Sonntag, dem 19. und 20. August, veranstaltet der Hessen-Nassauische Blindenbund in Gemeinschaft mit der Nassauischen Blindenfürsorge und der Blindenanstalt, Frankfurt a. M., einen Blumenfest und daran anschließend bis 3. September eine Hausammlung. Der Erlös dieser Sammlung soll in erster Linie dazu dienen, die bestehenden Fürsorgeeinrichtungen für Blinde, die bedingt durch die Verarmung weite Kreise unseres Volkes, mehr denn je gefährdet sind, zu erhalten, um so die durch ihre Blindheit schon hart genug betroffenen Menschen nicht vollends der Verzweiflung anheim fallen

zu lassen. Wenn Sie daher am Samstag und Sonntag auf der Straße oder in Ihrem Hause von unseren Sammlerinnen, Sammlern um eine Spende gebeten werden, dann verschließen Sie sich dieser Bitte nicht; dann denken Sie bitte, was es für einen Menschen bedeutet, in ewiger Nacht wandeln zu müssen, was es heißt, blind und ohne helfende Freude zu sein. Lassen Sie, die Sie im Vollbesitz Ihrer Kräfte sind, den Notruf der Blinden nicht ungehört verhallen und helfen Sie uns durch Ihre Spende ein klein wenig Sonne in die Herzen der vom Schicksal so sehr benachteiligten blinden Volksgenossen zu tragen.

Sonntagabend Harry Cobler im Kurhaus-Kasino. Um vielen Wünschen gerecht zu werden, hat sich die Kurverwaltung entschlossen, den bekannten Tanzhumoristen Harry Cobler nochmals zu einem Gastspiel zu verpflichten. Es ist noch in guter Erinnerung, erlebte er doch bei seinem letzten Hiersein den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Besucher. Man muß Harry Cobler gesehen haben, mit wieviel Schwung und Humor er es versteht, sein Publikum zu meistern. Ob er singt oder urkomisch tanzt, immer ist der Besucher von ihm begeistert. Zu Harry Cobler stellt sich eine entzückende Vortragskünstlerin. Die Konferenz hat Peter Kante. In den Pausen tanzen die Gäste nach den Klängen der beliebten Kapelle Burkard. Neue Tanzspiele erhöhen die Stimmung im Kurhaus-Kasino. Also, wie man sieht, ein vortrefflicher Sonntag. Es wird sehr schon gebeten, sich einen Tisch zu reservieren, da ja bekanntlich solche Abende immer "ausverkauft" sind.

Sonntag Reichswehrkonzert im Kurgarten. Die Kurverwaltung hat zu einem Frühkonzert am Sonntag, das von 11 bis 1 im Kurgarten des Kurhauses stattfinden, das Musikkorps des 3. Jägerbataillons, 15. Infanterie-Regiments in Kassel verpflichtet. Die Leitung hat Herr Obermusikmeister Steinkopf. Der Eintritt wurde auf 25 Pfg. festgelegt.

Kapellmeister Wolff. Brückner verläßt uns. Kapellmeister Wolfgang Brückner ist an den Ostmarken-Rundfunk in Königsberg berufen worden. Wie wir hören, wird er dem Rufe Folge leisten und seine neue Stellung bereits am 15. August antreten. Unser Kurorchester und damit Bad Homburg verliert in ihm einen ausgezeichneten Dirigenten, der es in kurzer Zeit verstanden hat, aus dem Orchester einen Klangkörper von hoher Qualität zu schaffen. Wir wünschen Kapellmeister Wolfgang Brückner auch in seinem neuen Wirkungskreise Erfolg.

Vandhilfe. Nachdem die Vandhilfe (die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitslosen als Helfer in häuslichen Betrieben) kurze Zeit lang eingestellt war, hat der Herr Reichsminister der Finanzen sich mit einer Fortsetzung der Vandhilfe einverstanden erklärt. Die Gemeindebehörden werden gebeten, die Wohlfahrtsverbände unter 25 Jahren nachdrücklich auf die Vandhilfe hinzuweisen.

Die neue Steuer- und Devisenamnestie gibt eine letzte Möglichkeit, ohne Strafe Steuer- und Devisenvergehen aus der Welt zu schaffen. Allerdings müssen hinterzogene Steuern voll nachgezahlt werden, wobei sich aber durch Spendenzeichnung zur Förderung der nationalen Arbeit unter Umständen Erparnisse erzielen lassen. Wie muß ich es anstellen, um in den Genuß dieser Amnestie zu gelangen? Wie erfahre ich zuverlässig, wieviel Steuern nachgezahlt werden müssen? Bis wann muß ich zahlen? Welche Vorteile habe ich? Alle diese Fragen finden Sie ausführlich in den neuesten Hefen der wirtschaftlichen Kurzbriefe behandelt. Aus dem Inhalt der letzten Hefen seien weiter erwähnt: Steuerfreie Erbschaftsleistungen — Steuervergünstigungen bei Instandsetzung von Betriebsgebäuden — Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten — wie erlangt man Ehrentaxen — Hiltner-Spende der deutschen Wirtschaft und Spende für die Opfer der Arbeit — Stempelsteuer bei Bestellungen usw. — Auch Sie sollten sich durch die W.A. Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, unterrichten lassen. Fordern Sie unter Bezeichnung dieser Notiz kostenlose Probenummern vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 76.

Regimentslag ehem. 10. Kufaren! Am ersten Sonntagabend und Sonntag des Wonnemonats Mai 1934 findet in der alten Garnisonstadt Stendal ein Regimentslag statt. Diese Tage sollen Kundgebungen deutscher Treue und echter Regimentskameradschaft sein. Alle Kameraden unseres einst so stolzen "Magdeburgischen Kufaren-Regiments Nr. 10" laden wir hierzu ein und rufen sie auf, sich an diesen Tagen der alten Tradition zu erinnern und sich an der Fester zu beteiligen. Beginn der Fester: Sonntagabend, den 5. Mai 1934, abends 17 Uhr. Auskunft gegen Rückporto erteilt Kamerad Langrock, Stendal, Adolf-Hiltner-Straße 67. — Festprogramm später. — Freiwillige Spenden für die Veranstaltung erbelen auf Postcheckkonto Magdeburg 10350, oder Commerz- und Privatbank Stendal.

Unfall. Gestern Abend fiel eine Frau in Oberrieden von einem Motorradwagen. Sie verletzte sich die Wirbelsäule. Die erste Hilfe leistete der SA-Sanitäts-trupp (Telefon 2430).

Lloyd- und Kapag-Agentur im Dienst der NSDAP Arbeitsbeschaffungs-Kollegie. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben sich der Norddeutsche Lloyd, Bremen, und die Hamburg-Amerika Linie, Hamburg, in den Dienst der NSDAP-Kollegie gestellt, die den Zweck hat, die Regierung in ihrem energischen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Lose werden daher bei den Vertrieblungen der beiden Schiffahrtsgesellschaften, und zwar beim Reisebüro der Kurverwaltung im Kurhaus erhältlich sein.

Sport-Vorschau

Fußball.

Nach einem alten Liebes soll "Im Herbst, wenn's Wetter kühl..." das Fußballspiel beginnen. Die Hundstagshitze dieser Tage ist allerdings wirklich nicht für Fußballspiele geeignet. Dennoch kommt es auch am Wochenende wieder zu einer großen Zahl von Freundschaftsspielen. Besonders Erwähnung verdient das Jubiläumsturnier des VfB. Berlin-Pankow, da am Samstag und Sonntag einige der stärksten deutschen Mannschaften, der Meister Fortuna Düsseldorf, München 1860 und Hertha-BSC., sowie die Mannschaften des Jubilars zusammentreffen. In der Saar tritt Chiles Fußballmeister, Ruder Club Santiago gegen Saar 05 Saarbrücken an. In Frankfurt verliert sich die wiedererstandene Rot-Weiß-Elf nach ihrem Sieg über den süddeutschen Meister HSV. Frankfurt diesmal gegen die Eintracht.

Leichtathletik.

Die deutsche Leichtathletik-Saison erreicht ihren Höhepunkt mit den Titeltämpfen der Männer am Samstag und Sonntag im Kölner Stadion. Mit wenigen Ausnahmen erscheinen hier alle Titelerbtträger und alle anderen Athleten am Start, die irgendwie einen Anspruch auf eine Meisterschaft geltend machen können.

Wassersport.

Das Deutsche Meisterschaftsrudern, dessen Schauplatz diesmal Breslau ist, bildet alljährlich den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der eigentlichen Hauptsaison im Rudern.

Schwimmen.

Das Programm des Schwimm-Völkerkampfes Deutschland-Ungarn in Budapest ist erstmals auf neun Wettbewerbe erweitert worden. Das Wertungssystem sieht eine Doppelwertung der Mannschaftskämpfe (Wasserball und Staffel vor). In einem Vorkampfsruderspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft treffen HSV. Breslau und Ratten 96 zusammen. — Ein recht gut besetztes Verbands-offenes Schwimmfest gibt es in Mainz. Über 40 süd- und südwestdeutsche Vereine haben hier über 400 Meldungen abgegeben.

Radsport.

Schauplatz der diesjährigen Rad-Weltmeisterschaften ist Paris. Deutschland ist auf allen Spezialgeleiten gut vertreten. Erich Meike und Erich Möller starten bei den Stehern; Albert Richter, Mathias Engel und Peter Steffen bei den Berufsliegern, Mertens-Köln, Lorenz-Chemnitz und Ungethüm-Dortmund bei den Amateurliegern; Scheller-Rürnberg, Händel- und Stadt-Berlin bei den Amateurstreifenfahrern; Stöpel, Meyer und Busse bei den Berufsstreifenfahrern und schließlich die Mannschaften von Wanderslust und AC. Oberrod Frankfurt in den Radsportkämpfen.

Bekanntmachung

betr. Anschluß an die Milchabsatzgenossenschaften.

Nachdem bis zum 15. Juli 1933 laut meiner Bekanntmachung betr. die Bildung des Rhein-Mainischen Milch-erzeugerverbandes und die Errichtung der Milchabsatzgenossenschaften vom 26. Juni 1933 (Reg.-Amtsblatt S. 149) die Bildung der Milchabsatzgenossenschaften im wesentlichen durchgeführt ist, verlieren alle einer Milchabsatz- bzw. Molkeerzeugenossenschaft nicht angeschlossenen Milcherzeuger das Recht auf Milchlieferung. Die Milchabsatzgenossenschaften sind verpflichtet, vom 1. August 1933 ab den Verkauf von Milch für ihre Mitglieder an die Milchabnehmer (Milchhändler, Molkeereien, Verbraucher) durchzuführen. Milchhändler, die Milch bisher von einzelnen Landwirten bezogen haben, dürfen von dem gleichen Standpunkt ab diese nur noch von den Milchabsatzgenossenschaften ihres bisherigen Lieferkreises beziehen. Ueber die spätere Absatzgestaltung erfolgt besondere Anordnung des Milchversorgungsverbandes Hessen. Die Auszahlung und Verrechnung des Milchgeldes hat nur noch über die Milchabsatzgenossenschaften zu erfolgen. Milchhändler, die unter Umgehung dieser Bekanntmachung und derjenigen vom 26. Juni 1933 weiterhin von einzelnen Landwirten Milch beziehen, setzen sich der Gefahr des Entzuges ihrer Konzession aus.

Der Verkehr mit Markenmilch wird durch diese Bekanntmachung nicht berührt.

Frankfurt a. M., den 14. Juli 1933.

Milchversorgungsverband Hessen

Der Beauftragte: gez. Birkenholz.

Wird veröffentlicht:

Oberursel (Taunus), den 10. August 1933.

Der Magistrat: Lange

Obstvorsteigerung.

Am Montag, 14. August, vormittags 8 Uhr beginnend, wird der Ertrag einiger Bäume Mirabellen, Zwetschen und Frühbirnen auf städt. Grundstücken an der Königsteinerstraße, Villa Hopf, und oberhalb der Siedlung an der Hohemarkstraße öffentlich meistbietend versteigert.

Treffpunkt um 8 Uhr am Marienbrunnen, Königsteinerstraße, und um 9 Uhr an der Altkönigstraße (Villa Hopf).

Oberursel (Taunus), den 10. August 1933.

Der Magistrat: Lange.

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Herr Joseph Adam Becker, 57 Jahre; Beerdigung findet heute nachmittag, 6.30 Uhr, auf dem Friedhof statt.

Leokrem

bräunt schneller und
verjüngt die Haut

DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Neues aus aller Welt

Verhängnisvolle Verwechslung. Die verstärkte Flugblattverteilung durch kommunistische Parteigänger veranlaßte die SA in Essen zum vermehrten Patrouilleneinsatz. Gegen 8 Uhr morgens stießen in der Dunkelheit zwei SA-Patrouillen aufeinander. Hierbei wurden ein SA-Anwärter durch einen Lungenschuß getötet und ein Scharführer schwer verletzt.

Bootsunglück auf dem Main. Auf dem Main bei Kelsterbach ereignete sich ein schwerer Bootsunglück. Ein „Kanadier“ wurde durch den von einem Schiff verursachten hohen Wellengang umgeworfen. Der Insasse des Bootes der 57jährige Schuhmann i. R. Gattermann aus Kelsterbach, versuchte sich durch Schwimmen zu retten, versank aber, bevor er das Ufer erreichte, in den Fluten.

Den Schnellzug mit offenen Armen erwartet. Ru mit Hemd und Hose bekleidet stellte sich in der Nähe von Neu-Ulm der Kaiserliche Hofmeister Thoma von Holzheim zwischen die Schienen und erwartete mit offenen Armen den fälligen Schnellzug. Dieser zermalnte den Unglücklichen.

Mit 61 Jahren zum Priester geweiht. Baron Harald von Rostul, jetzt Vater Bernhard D. S. B., wurde 1872 in Irland in Kesh geboren, studierte in München Kunstgeschichte und Literatur, kam dann nach Petersburg in die kaiserliche Kunstsammlung und wurde im Jahre 1911 von den Bolschewiken verfolgt. Er floh nach St. Petersburg in der Nähe von Wasserburg am Inn. Vor vier Jahren widmete er sich dem Studium der Theologie und wurde nun im Kloster Bars am Inn von Kardinal Faulhaber zum Priester geweiht.

Mit 74 Jahren auf den Untersberg. Eine beachtenswerte bergsteigerische Leistung vollbrachte der Reichsbahnoberinspektor a. D. Otto Lutz aus Freilassing (Bayern), der an einem Tage von Hallthurm aus den Untersberg bestieg und am selben Tage wieder zurückkehrte. Der Bergsteiger ist bereits 74 Jahre alt.

Lieferwagen stürzt in den Abgrund. Bei Martitz (Oberfrank.) stürzte ein kleiner Lieferwagen, der einen Lutz bewerkstelligte und auf dem fünf Personen Platz genommen hatten, bei der Abfahrt an einer scharfen Kurve in den Gebirgsbach und überschlug sich. Eine Frau war sofort tot, die anderen vier Personen, darunter ein vierzehnjähriger Knabe, wurden schwer verletzt.

Am Großglockner verfliegen. Zwei unbekannte Touristen, die sich anscheinend verfliegen hatten, gaben zwischen der Glocknerwand und dem Teufelshorn Rettungssignale ab. Eine Rettungsexpedition ging sofort ab.

Nächster Stratosphärenflug erst im Frühjahr. Collins hat den dritten Aufstieg des Ballons Piccards in die Stratosphäre auf nächstes Frühjahr verschoben müssen, da die Arbeitskabine in der Gondel infolge einer starken Verwerfung der Türöffnung einer gründlichen Überholung bedarf, die mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

Schiffsbrand. Nach einer Londoner Meldung ist der Dampfer „Gorbin“ auf der Fahrt von Frankreich nach Indochina im Roten Meer in Brand geraten. Ein holländischer und ein französischer Dampfer versuchten ihm Hilfe zu bringen.

Flugzeugunglück bei den Hawai-Inseln. Fünf amerikanische Marinesoldaten fanden bei Honolulu bei einem Flugzeugunglück den Tod.

Selbstmord mit Blitz und Radioantenne

Pasen, 10. Aug. In Grusdüh im Kreise Kempen verübte ein Landwirt auf eine seltsame Weise Selbstmord. Während eines schweren Gewitters warf er einen Draht über die Dachantenne seines Hauses und wickelte sich das Ende dieses Drahtes um den Leib. Dann legte er sich neben dem Haus auf die Erde. Der Blitz schlug auch wirklich in die Antenne, und der Lebensmüde wurde tödlich getroffen. Die Hauseinwohner fanden ihn völlig verkohlt auf.

Pfälzische Obstgroßmärkte

Bad Dürkheim. An der Auktion wurden folgende Preise notiert: Türkische Kirschen 7 bis 8, Tomaten 1. Sorte 10 bis 12, 2. Sorte 7 bis 8, Pfirsiche 14 bis 26, Pflaumen 8 bis 9, Frühweisschoten 9 bis 14, Mirabellen 15 bis 20, Reineclauden 8, Klapps Liebling 14 bis 17, Wäferling 10 bis 13, Äpfel 10 bis 17 Pfennig. Anfuhr 200 Zentner, Abfuhr schleppend.

Freinsheim. Die Anfuhr auf dem Obstgroßmarkt betrug 325 Zentner. Es wurden erzielt: Birnen 1. Sorte 12 bis 18 (Durchschnittspreis 16), 2. Sorte 8 bis 11 (10), Äpfel 1. Sorte 14 bis 17 (15), 2. Sorte 10 bis 13 (11), Mirabellen 15 bis 20 (18), Portulak und Reineclauden 8 bis 12 (10), Pfirsiche 15 bis 25 (20), Tomaten 1. Sorte 10 bis 12 (11), 2. Sorte 5 bis 9 (7), Johannisbeeren 10, Bohnen 10 Pfennig das Pfund. Abfuhr flott, die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden.

Stiefvater erschlägt zwei Söhne.

Telsnach (Niederbayern), 10. Aug. Hier trug sich eine furchterliche Bluttat zu, die zwei Menschenleben forderte. Gegen 9 Uhr abends gerieten der 35jährige Fabrikarbeiter Johann Graf und seine 52jährige Ehefrau in einen heftigen Streit. Auf die Hilferufe der Frau kamen die beiden erwachsenen Stiefkinder der Mutter zu Hilfe. Der 24jährige Wilhelm und der 26jährige Johann Pfeffer wollten in den Streit, der sich im Schlafzimmer der Eheleute abspielte, vermittelnd eingreifen. Der Stiefvater brachte Wilhelm Pfeffer einen Stich in den Oberschenkel bei, der die Schlagader traf so daß der Verletzte nach kurzer Zeit verblutete. Der zweite Stiefsohn erhielt ebenfalls einen Stich in den Oberschenkel und einen sehr gefährlichen Stich in die Lunge. Im Krankenhaus erlag er nach wenigen Stunden seiner schweren Verletzung.

Politisches Allerlei

Die Säuberung im Rundfunk.

Gegen den Intendanten der Mitteldeutschen Rundfunk-Gesellschaft, Professor Dr. Neubert, und gegen deren Geschäftsführer Dr. Kohl sowie gegen die beteiligten Berliner Herren ist ein Strafverfahren wegen gemeinschaftlicher Untreue eingeleitet worden. Die beiden Leipziger Beteiligten, die sich in Polizeihast befinden, bestreiten, öffentliche Gelder zu unzulässigen Ausgaben verwandt zu haben. Dr. Kohl befindet sich in Oberstdorf im Allgäu.

Mahnahmen gegen Rundfunkliche Hansmannen.

In der letzten Zeit entfachte der ehemalige Landrat Hansmann eine unerschöpfte Hege gegen Deutschland über den Luxemburger Sender. Um ihm die Freude an dieser Miniarbeit aus sicherer Ferne zu verderben, hat die Staatspolizei die Dortmunder seinen Schwager, den Gutsverwalter Erdbrügger aus Dortmund-Salangen, in Schutzhaft genommen.

Nationalsozialisten als Personalreferenten.

Um eine einheitliche und den Zeitverhältnissen entsprechende Besetzung von Beamtenstellen innerhalb der Reichsverwaltung zu ermöglichen, hat der Reichsfinanzminister die Präsidenten der Landesfinanzämter angewiesen, die Personalreferate in Zukunft nur mit bewährten Nationalsozialisten zu besetzen.

Gute u. billige Qualitätsware

kaufen Sie nur in der

Wiegerei W. Rosler, Bad Homburg

Ede Elisabethenstr. 10, Obergasse

Telefon 2494

Freibank.

Am Samstag vormittag von 8-9 Uhr kommen 2½ Zentner Schweinefleisch zum Verkauf.

Schlachthofverwalter.

la frische.

Leber- u. Blutwurst

Pfund 58 Pfg.

G. Wächtershäuser

Gastroler's
Jämonsvital
Kräuter - Vitellin
D.R.P. u. D.R.G.M.
Schwerste Hämorrhoiden nachweisbar in kürzester Zeit geheilt.
Prosp. u. Auskunft kostenlos durch
Dr. med. G. Jämonsvital
Neugermaring 10 bei München

Matthäus'cher Männerchor Concordia

Bad Homburg-Hirsdorf

Mitglied des Deutschen Sängerbundes Kreis XI Sängerbund Nassau Gau X Obertaunus

75jähriges Jubiläum und nationaler Gesangs-Wettstreit

Großer Festplatz „Zum Mehgerschorsch, Preisregeln, Karussells u. vieles andere.

Program:

- Samstag, den 12. August:** Abends 9 Uhr Fackelzug.
Abends 10 Uhr Akademische Feier in der Festhalle.
Sonntag, den 13. August: Vormittags 9 Uhr Beginn des Wettstreits in den Sälen „Zur Germania“ und „Zum Grünen Baum“.
Nachmittags 2 Uhr Festzug.
Nachmittags 6 Uhr Preisverteilung durch den Protektor des Festes Herrn Bürgermeister Hardt.
Abends 7 Uhr Konzert und Tanz.
Montag, den 14. August: Vormittags 10 Uhr Sängerknaben mit Konzert.
Nachmittags 3 Uhr Volksfest.

Eintrittspreise: Eintritt zum Kommerz 20 Bfg. Zum Wettstreit 50 Bfg. für beide Säle. Eintritt zum Festplatz 30 Bfg. Festbuch 40 Bfg. Karten für alle Veranstaltungen außer dem Wettstreit 40 Bfg. Restkarten für alle Veranstaltungen einschl. Festbuch 1,20 RM.

Gibt erst deutschen Volksgenossen Arbeit!



frischer · haltbarer · schmackhafter

Das **Deutsche Rundfunk** Funk-Pop

die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark

Probeheft gern vom Verlag, Berlin N 240
Kostenlose Geräteversicherung!

In unserem Zeitungsverlag ist erschienen:

Chronik der Gemeinde Oberstedten

Bearbeitet von August Rorf

Preis 1,50 RM.

Lose zur Geldlotterie

für Arbeitsbeschaffung

zu haben in der

Buch- und Papierhandlung

Abt. Oberursel

Liesfrauenstraße.

DER GROSSE HERDER
12 Bände u. 1 Welt- und Wirtschafts atlas

Wissen der Gegenwart
Fürs praktische Leben
Rat und Führung
Für Geist und Seele

Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg i. B.

Lohnende Existenz

bietet sich fleißigen, redigierten Herren durch Übernahme einer Bezirksvertretung zum Vertrieb altbekannter und leichtveräußlicher Artikel, die in jeder Viehhaltung laufend gebraucht werden, an Landwirte etc. Große Absatzmöglichkeiten und hohe Provision. Daher gutes Einkommen! Fachkenntnis nicht erforderlich, Einarbeitung und Propaganda-Unterstützung kostenlos. Schriftliche Angebote mit genauer Angabe des berechneten Bezirkes unter Z. B. 85 an die Exped. dieser Zeitung.

Aus Dankbarkeit

kann jeder, der an mich schreibt, vollständig kostenlos erfahren, wie ich meine Schuppen, Haarausfall und Kahlheit los wurde und wieder mein volles schönes Haar erlangte. Karl Glogler, Riedlingen Nr. 101 T. bei Donauwörth.



alkoholarm
vitaminreich

Vitalmalz ist ein nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminsforschung hergestelltes, alkoholfreies - vitaminreiches Gesundheitsbier. Es ist daher nicht nur das Getränk für werdende und stehende Mütter, für Blutmänner und Genesende, sondern wird auch als Erfrischungsgetränk bevorzugt. Es unterscheidet sich von anderen Malzbieren durch seinen angenehmen, bierähnlichen Geschmack, ist also das Bier für alle, die aus irgend einem Grund auf Biergenuss verzichten müssen. Vitalmalz wird daher mit Recht als Volksnahrungsmittel bezeichnet. Hersteller: Ver. Brauereien Seligenstadt GmbH, Telefon 219. Braustätte der beliebten Gläublerbier.

In Oberursel zu beziehen die Flasche zu 25 Pfennige durch die Kolonialwaren-Geschäfte. Wo nicht erhältlich direkt durch Bierverlag K. Affemann-Kiehle, Eppsteinerstr. 3, Tel. 472

Bad Nomburger Neueste Nachrichten

Beilage zu Nr. 186 vom 11. August 1933

Gedenktage

12. August.

1807 Sieg des Herzogs Karl von Württemberg und des Markgrafen Ludwig von Baden über die Türken bei Wilsung (Mohacs).

1759 Niederlage Friedrichs des Großen durch die Russen bei Kunersdorf.

1843 Der General Frhr. v. d. Goltz in Bielefeld geboren.

1848 Der Begründer des Eisenbahnwesens George Stephenson in Taptonhouse gestorben.

1901 Der Polarforscher Adolf Erik Nordenskiöld in Dalby gestorben.

Sonnenaufgang 4,30

Sonnenuntergang 19,33

Mondaufgang 21,21

Monduntergang 13,03

Die Knebelung der Saarpresse

Schutz für Verräter. — Der Schrift beim Völkerverbund.

Berlin, 10. August.

Der Verein der saarländischen Presse hat an den Völkerverbund ein Schreiben gerichtet, in dem gegen die Unterdrückung der deutschen Presse im Saargebiet energisch protestiert wird. In diesem Schreiben kommen diejenigen Gesichtspunkte erneut zum Ausdruck, die in der Sitzung des saarländischen Völkerverbundes vom 25. Juli vor dem Vertreter der Deutschsaarländischen Volkspartei dargelegt worden sind. Die Regierungskommission des Saargebietes hat in den letzten Monaten die saarländische Presse mit Verboten geradezu übersättigt. So wurden am 24. Juli neun Zeitungen am 25. eine, am 8. August zwei und nun erneut eine Zeitung verboten. Bei ihrem stets gegen die nationale Presse gerichteten Vorgehen stützt sich die Regierungskommission auf ein am 22. März dieses Jahres erlassenes Dekret, das alle Möglichkeiten einer Interpretation offen läßt, die — wie ja auch nicht anders zu erwarten stand — in der bisherigen Praxis sich stets gegen die Interessen des deutschen Saarlandes richteten. Die Regierungskommission, die es nicht für angebracht hielt, wenn in den letzten Monaten im Saargebiet erscheinende Zeitungen Mitglieder der Reichsregierung beschimpften, dagegen einzuschreiten, wie es schon die korrekte Einstellung einem Mitglied des Völkerverbundes gegenüber geboten hätte — diese gleiche Regierungskommission glaubte bei jeder Gelegenheit, den Schutz derjenigen Kreise übernehmen zu müssen, die offen und verdeckt separatistische Propaganda betreiben.

Eine Überprüfung der Verbotsanlässe in den letzten Monaten zeigt, daß regelmäßig dann von der Regierungskommission vorgegangen wurde, wenn eine deutschgefinnte Zeitung gegen die unheilvolle Tätigkeit dieser separatistischen Wähler Verwahrung einlegte. Die Erregung, die sich nicht nur der unmittelbar betroffenen journalistischen Kreise, sondern der gesamten saarländischen Bevölkerung angelächelt dieser Tatsachen bemächtigt hat, ist nur allzu verständlich. Es dient nicht der Aufrechterhaltung und Förderung der notwendigen saarländischen Freiheit, wenn der überwältigende Teil der Bevölkerung der Organe seiner öffentlichen Willens- und Meinungsbildung systematisch beraubt wird.

Die Regierungskommission hat wiederholt, so durch ihre am 19. Juli veröffentlichte Erklärung zur kommenden Abstimmung die zutreffend als ein „Schutz für Verräter“ bezeichnet wurde, bewiesen, daß sie nicht die mit ihrer Stellung vereinbare einzig korrekte und loyale Haltung einnimmt. Man darf erwarten, daß sich der Völkerverbund der hohen Verantwortung bewußt ist, die ihm für seine, durch den Protest der saarländischen Presse veranlaßte Entscheidung auferlegt wird.

Schutz der Hakenkreuzflagge

Die Ergebnisse in Apenrade.

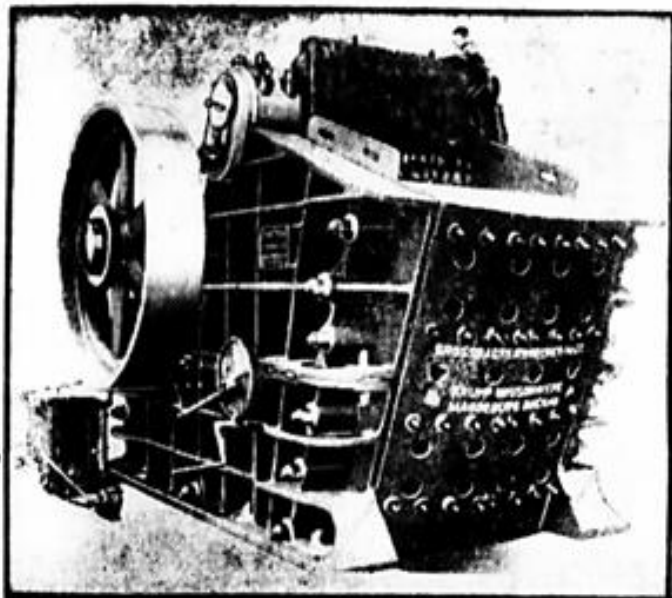
Kopenhagen, 10. August.

Ein Vertreter des Blattes „Dagens Nyheder“ hatte nach einem Ministerrat über die Ergebnisse in Apenrade eine Unterredung mit Ministerpräsident Stauning. Wegen der Verwahrung der Hakenkreuzflagge durch den kommunistischen Volksrechtswegungsminister Axel Larsen ist die polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

Der Ministerpräsident mißbilligte den Streik in Apenrade. Auf eine Frage, ob und wie die Regierung Sorge dafür tragen werde, daß Schiffe mit Hakenkreuzflaggen künftig in dänischen Häfen nicht mehr boykottiert würden, äußerte er: „Die Staatsgewalt muß selbstverständlich dafür sorgen, daß sich derartige gefährliche Handlungen nicht frei entfalten können. Es wird für den notwendigen Schutz gesorgt werden, falls Wiederholungen vorkommen sollten.“

Große Luftmanöver in Japan

London, 10. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: In fünf Präfecturen haben die Luftverteidigungsmanöver in noch nicht dagewesener Ausdehnung und Wirklichkeitstreue begonnen. An den Manövern nehmen teil 15 000 Soldaten mit Artillerie, die gesamte Luftstreitmacht, Polizeitruppen und Jekhtaufende von halb-militärischen Jugend- und Studentenverbänden. Amülich wird als Ziel der Manöver die Stärkung des Kriegesgeistes, der Kampfbildung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Bevölkerung bezeichnet, damit im Ernstfall keine Panik entstehe. Gegen Tokio wurden drei Luftangriffe bei Tage und zwei weitere in der Nacht unternommen.



Ein riesiger Badenbrecher.

Diese Maschine, ein sog. Badenbrecher, dient zum Zerkleinern von Gesteins- und Erzblöcken. Sie hat ein Gewicht von 235 000 Kg. und ist imstande, 500 bis 800 Tonnen Gesteinsmassen in der Stunde zu zerkleinern.



Wilhelm Kleinmann.

der neue stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn.

Neue Reichsbahndirektionspräsidenten

Neuregelung der Reichsbahngehälter.

Berlin, 11. August.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Im Vordergrund der Beratung standen Personalfragen und der Ausbau des von der Reichsbahn zu errichtenden Unternehmens „Reichsautobahnen“.

In der Frage der Gehälter der leitenden Beamten wurde in Anpassung an die Befoldungsreihe der Reichsbahnsoldatsordnung eine Neuregelung vorgelesen.

Auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen soll die Hauptverwaltung in eine Überprüfung der bestehenden Verhältnisse im Geiste der neuen Zeit eintreten, sobald die Grundgedanken der neuen Sozialordnung im Reich feststehen.

Der Verwaltungsrat genehmigte folgende Ernennungen zu Reichsbahndirektionspräsidenten zum 1. September 1933: für Frankfurt a. M. Reichsbahndirektor Dr. Steuernagel, für Köln Reichsbahnoberrat Dr. Kemp, für Ludwigshafen Reichsbahndirektor Angerer, für Mainz Direktor bei der Reichsbahn Dr. Gaudesron.

Der Verwaltungsrat gab seine Zustimmung für die Satzungen des Unternehmens „Reichsautobahnen“.

Sonntag Rede des Reichswirtschaftsministers.

Berlin, 11. Aug. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt wird am Sonntag im Rahmen einer Veranstaltung „Deutsche Arbeit am Rhein“ in Köln eine große Rede halten.

Dr. Edeners 65. Geburtstag

Berlin, 11. Aug. Der Reichspost- und Reichsverkehrsminister Freiherr von Eick-Rubenach hat dem zurzeit in Rio de Janeiro weilenden Dr. Edeners zur Vollendung des 65. Lebensjahres telegraphisch seinen Glückwunsch ausgesprochen und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Dr. Edeners bewährte Kraft der deutschen Luftfahrt noch lange erhalten bleiben möge.

Drei Tote durch Kurzschluß

Reppen, 11. Aug. Auf dem Rittergut Tornow (Kreis Weststernberg) wurden durch einen Kurzschluß in dem fahrbaren Transformator der 56jährige Brennermeister Kante und die Arbeiter Großmann und Steinicke getötet.

Dampfsesselexplosion — 2 Tote, 10 Verletzte

Belgrad, 10. Aug. Zeitungs-meldungen zufolge explodierte der Kessel einer Dampfmaschine in dem Dorfe Gaja bei Rubin. Zwei Arbeiter wurden getötet, zehn schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Kinder, deren Zustand hoffnungslos ist.

Rückflug der Weltrekordflieger.

Aleppo, 10. Aug. Wie aus Bagdad gemeldet wird, sind die französischen Ozeanflieger Codos und Rossi, die einen neuen Weltrekord im Langstreckenflug aufgestellt haben, zum Rückflug nach Marseille gestartet.

Gegen Ausdehnung der Beamtenbanken

Der Reichswirtschaftsminister an den Beamtenführer.

Berlin, 10. August.

Der Reichswirtschaftsminister hat an den Leiter der Beamtenabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Hermann Rees, ein Schreiben gerichtet, in dem er Bezug nimmt auf einen Vortrag Rees bei einer Beamtenversammlung in Schwerin vom 3. August. — Rees hatte bei dieser Kundgebung eine Umgestaltung der Beamtenbanken in Spar- und Darlehensbanken mit einem zentralen Reichsinstitut gefordert, das alle überschüssigen Liquiditätsreserven sammeln soll, um sie der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen und sie planvoll in die Wirtschaft zu lenken.

Der Minister erhebt gegen eine derartige Umgestaltung Einspruch und erklärt sich gegen eine Zersplitterung und Aufblähung des Kreditapparates durch die Neuschaffung von berufständischen oder Branchanken. Da die Banken-enquete im Gange sei, müsse die Schaffung einer Deutschen Beamten-Spar- und Darlehenskasse, die mit Umlagerung von Geldern in größerem Ausmaße verbunden wäre, nur zu Störungen in der Geldwirtschaft führen.

Der Arierparagraph

Richtlinien zum Reichsbeamtengesetz.

Das Reichsgeblütsblatt vom 8. August veröffentlicht Richtlinien zu Paragraph 1a Absatz 3 des Reichsbeamtengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 30. Juni 1933. Danach gilt als nicht arisch, wer von nicht arischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großeltern teil nicht arisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder ein Großeltern teil der jüdischen Religion angehört hat. Als Abstammung im Sinne des Gesetzes gilt auch die außereheliche Abstammung. Wer als Reichsbeamter berufen werden soll, hat nachzuweisen, daß er und sein Ehegatte arischer Abstammung sind. Jeder Reichsbeamte, der eine Ehe eingehen will, hat nachzuweisen, daß die Person, mit der er die Ehe eingehen will, arischer Abstammung ist. Der Nachweis ist durch Vorlegung von Urkunden (Geburtsurkunde, Heiratsurkunde der Eltern) zu erbringen. Ist die arische Abstammung zweifelhaft, so ist ein Gutachten des beim Reichsminister des Innern bestellten Sachverständigen für Rasseforschung einzuholen.

Die Richtlinien gelten entsprechend für das Beamtenrecht der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Besprechungen beim Reichskanzler

Berchtesgaden, 10. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler hatte Besprechungen mit dem Reichswahrminister von Blomberg, dem Reichsstatthalter von Baden, Wagner, dem Stabschef der SA, Röhm, und dem Reichsführer-SS, Himmler. Weiter sprachen Generalmusikdirektor Dr. Furtwängler und der Deutsch-Amerikaner Oberländer beim Reichskanzler vor.

Die Aushebung der KPD-Nester

Große Aktionen in München, Nürnberg und Gumbinnen.

München, 10. Aug. Bei über 100 neuerdings als kommunistische Funktionäre bekannten Personen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Insgesamt wurden 68 Personen festgenommen. Die Polizei hob weiter eine Druckerei aus, in der kommunistische Heftschriften hergestellt worden waren. Beschlagnahmt wurden bereits fertiggestellte neue Heftschriften mit dem Titel „Der Pionier“, „Die KPD“, „Die Neue Zeitung“. Außerdem wurden neu hergestellte Rundschreiben vorgefunden, die interessante Einblicke in das illegale Treiben der KPD gewährten.

Nürnberg, 10. Aug. Bei der Braut des in Dachau internierten ehemals führenden Kommunisten Hans Preßler entdeckte man eine kommunistische Funktionärsliste. Drei Funktionäre wurden in Schutzhaft genommen. Einer von ihnen ist Geheimturer der KPD, der die Verbindung zwischen der KPD-Nordbayern und der kommunistischen Literaturzentrale in der Tschechoslowakei herstellte.

Gumbinnen, 10. Aug. Der Staatspolizei Tilsit war schon seit längerer Zeit bekannt, daß in Gumbinnen die KPD eifrig am Werke war. In den letzten Tagen wurden wiederum Flugblätter und Marken der Roten Hilfe verkauft. Die Kommunisten veranlaßten den Tilsiter Polizeidirektor, eine große Aktion gegen die KPD in Gumbinnen vorzunehmen. Um ganz Gumbinnen wurde eine Absperrkette gezogen und acht große Häuserkomplexe, darunter verschiedene Laubenkolonien, befehlt.

200 000 Franken geraubt

Menzig, 11. Aug. Donnerstag mittags wurde ein Angestellter der Firma Villeroz und Bod, Peter Engel, auf offener Straße überfallen und seines Koffers mit etwa 200 000 Franken Lohngeldern beraubt.

Engel war, nachdem er das Geld aus einer Saaturücklage in der Nähe des Kleinbahnhofes stützenbrüder Bank in Empfang genommen hatte, nach Menzig drei Männer, die mit einem Auto herangefahren waren, auf ihn zu. Einer von ihnen würgte ihn am Hals, während die beiden anderen ihm den Koffer entrißten. Darauf flogen alle drei wieder in den Wagen und fuhren davon. Bisher konnte keine Spur der Räuber entdeckt werden.

91 Stück Großvieh verbrannt

Neu-Polchow (Udermark), 10. Aug. In der Nacht brach in dem Viehstall des Gutsbesizers Richard William durch Brandstiftung ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze Gebäude ausbreitete, so daß der größte Teil des in dem Stalle untergebrachten Viehs, darunter 54 wertvolle Herdbuchkühe, 25 Hammel, 5 Schafzuchtböcke, 4 Zuchtbullen und 3 Kühe in den Flammen umkam. Der Schaden wird auf 80 000 Mark geschätzt. Auf dem Wege zur Brandstätte stürzte der Viehzug in den Chauffeegraben. Sämtliche Feuerwehrleute erlitten Verletzungen.



Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S

KAFFEE
GESCHÄFT



Die Flucht vor der Liebe

Roman von Mathilde von Stegmann - Stein.

8. Kapitel.

In den Morgenzeitungen fand sich am nächsten Tag folgende Sabasmeldung:

Schwerer Autounfall!

Einem in seinen Ursachen noch nicht ganz auf geklärten Autounfall fielen gestern zwei Menschenleben zum Opfer. Baron de Champigny hatte mit Madame Dalandier einen Autoausflug in die Umgebung von Paris unternommen. Baron de Champigny saß am Volant. An einer Kurve scheint er die Herrschaft über den Wagen verloren zu haben. Das Auto rammte gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Baron de Champigny war sofort tot. Madame Dalandier liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus Lariboisiere.

Villiers' Notiz führte zu dem gewünschten Erfolg. Nach zwei Tagen erschien Gaston im Büro des Hospitals Lariboisiere und fragte nach dem Befinden seiner Frau. Man ließ ihn eine Weile warten und sagte ihm dann, seine Frau habe das Bewußtsein wiedererlangt und sei bereit, ihn zu empfangen. Man führte ihn aber nicht, wie er erwartet hatte, in ein Krankenzimmer, sondern in einen Salon, in dem Evelyn, Lothar und Villiers in bequemen Sesseln saßen.

Entsetzt blieb er an der Tür stehen. Als niemand das Wort an ihn richtete, wandte er sich mühsam an Evelyn:

„Wie soll ich mir das alles erklären? Ich dachte, du wärest schwer krank!“

„Sie drücken sich ungenau aus, Mister Dalandier!“ antwortete statt ihrer Lothar. „Sie dachten nicht, daß Ihre frühere Gattin verwundet wäre, sondern Sie hofften es. Sie hofften sogar, daß Sie tot sei.“

„Was unternehmen Sie jetzt?“ brauste Gaston Dalandier auf.

„Ich unterstehe mich gar nichts!“ antwortete Lothar kalt. „Wir sind über den sauberen Plan, den Sie mit Raoul Vigdor, alias Baron de Champigny, ausgeheckt haben, vollkommen im Bilde. Herr Polizeikommissar Villiers hier wird Ihnen das auf Wunsch bestätigen. Er war es, der den Mordanschlag verhindert und den Mörder verhaftet hat. Das Märchen von seinem Tode und Madames schwerer Verletzung wurde nur erfunden, um Sie hierher zu locken.“

„Eine Falle also?“ fragte Gaston in kalter Wut.

„Nennen Sie es, wie Sie es belieben.“

„Ich bestreite durchaus jeden Zusammenhang mit dem von Ihnen behaupteten angeblichen Mordversuch. Ich weiß überhaupt nicht, was Sie wollen!“

„Erzählen Sie das dem Untersuchungsrichter oder Raoul Vigdor. Man wird Sie mit ihm konfrontieren, und zwar in der hübschen Verkleidung, die Sie bei den Besprechungen mit ihm trugen: blonden Schnurrbart, blonde Verlocke, große Hornbrille mit dunklen Gläsern.“

Gaston wurde totenbleich:

„Was wünschen Sie von mir?“ fragte er leise.

„Einen Brief“, antwortete Lothar, „in dem Sie der Wahrheit gemäß zugeben, daß Sie Ihre Frau seit Jahren betrogen haben, in die Scheidung einwilligen und alle Schuld auf sich nehmen.“

„Und wenn ich mich weigere?“

„So wird Herr Kommissar Villiers Sie sofort verhaften.“

„Und wenn ich unterschreibe?“

„So werden wir Sie laufen lassen, da wir vermeiden möchten, daß die Öffentlichkeit erfährt, welchen Schurken Madame zum Manne hatte.“

„Ich möchte Bedenkzeit bis morgen mittag haben, um mich persönlich von der Verhaftung des Raoul Vigdor zu überzeugen.“

„Die wird Ihnen gegeben werden. Sie bleiben die Nacht unter Bewachung hier und können Ihren Freund morgen sehen.“

Am nächsten Morgen fertigte Gaston widerstandslos das verlangte Schriftstück aus und wollte Frankreichs Boden verlassen.

Aber der schonende Plan, den Evelyn und Lothar Terbrügge auf Hat Villiers gesagt hatten, wurde durchkreuzt.

Die französische Kriminalpolizei hatte durch irgendwelche Quellen Kenntnis davon bekommen, daß Gaston Dalandier hinter dem Verbrechen an Madame Dalandier stand. Der Chef der Polizei hatte sich, da es sich um einen diplomatischen Beamten handelte, mit dem Unterstaatssekretär im Kolonialministerium vertraulich in Verbindung gesetzt. Der Unterstaatssekretär war aufs höchste erschreckt, daß ein Freund von ihm in eine solche verbrecherische Affäre verwickelt war. Es schien ihm geraten, in aller Öffentlichkeit von Gaston Dalandier abzurufen.

Als man den Dingen etwas näher nachforschte, stieß man auch auf verschiedene geschäftliche Transaktionen Gaston Dalandiers, die sich mit der Ehre eines Beamten nicht vereinbaren ließen. So vor allem auf die eigentümlichen Beteiligungen, die Dalandier an verschiedenen Geschäftshäusern in Afrika hatte. Es wurde offensichtlich, daß er diesen Häusern Informationen gegeben, die nur aus dienstlichen geheimen Kenntnissen stammen konnten.

„Das ist zuviel!“ sagte der französische Unterstaatssekretär erregt zu dem Chef der Kriminalpolizei, der ihm in seinem Amtszimmer gegenüberlag. „Nachdem die Dinge erst einmal so weit gediehen, würden wir uns geradezu schuldig machen, wenn wir einen solchen Beamten schützen wollten. Ich habe nicht Lust, mir in der Kammer deswegen einen Standaß machen zu lassen. Ich habe noch genug von der Affäre Buge. Man muß sich von solchen Objekten wie Dalandier öffentlich distanzieren. Das ist besser als vertuschen.“

(Fortsetzung folgt)

13)

Nachdruck verboten.

Nun war es Zeit zum Handeln. Villiers' Verwandte saß in einem Motorradfahrer und informierte seinen Assistenten.

Um fünf Uhr verließ Evelyn das Hotel. Champigny erwartete sie in einem großen neuen Peugeot. Er begrüßte Evelyn ehrerbietig, half ihr in den Wagen und hüllte sie sorgfältig in Decken. Dann setzte er sich an den Volant und gab Gas.

Hinter ihm folgte in kurzem Abstand Villiers auf seinem Motorrad. Hinter Villiers sein Assistent in einem schnellen Roadster.

Als nach etwa einer Stunde der Peugeot von der Heerstraße seitlich in eine wenig befahrene Straße abbog, die auf einen bewaldeten Höhenzug führte, hielt es Villiers für an der Zeit, sein Motorrad zu verlassen, denn er konnte nicht annehmen, daß er sich nun noch länger unbemerkt hinter der Elmouline würde halten können. Er sprang ab, ließ sein Rad in den Straßengraben laufen und schwang sich nach ein paar langen Sprüngen auf die Kofferradt des Autos, in dem Evelyn saß.

Sein Assistent hatte verabredungsgemäß seinen Roadster zunächst abgestoppt, bis der Peugeot außer Sicht war, dann das Motorrad aufgeladen und die Verfolgung wieder aufgenommen, aber so, daß er ständig außer Sicht des Peugeot blieb.

Das Auto mit Evelyn und Champigny hatte inzwischen den Wald erreicht und seine Fahrt dort auffallend verlangsamt, als wollte Champigny Evelyn die Schönheiten der lieblichen Landschaft in Ruhe genießen lassen. Die Straße war vollständig ohne Verkehr. Evelyn gab sich ganz der Freude an der lichten Frühlingslandschaft hin. Vorsichtig lugte Villiers von seinem Sitz aus nach vorn.

Der Wagen näherte sich jetzt einer Kurve. Villiers bemerkte plötzlich, daß Champigny direkt auf einen Baum losfuhr. Augenblicklich sprang er ab. In der nächsten Sekunde ertönte ein Krachen, dann ein lauter Aufschrei aus dem Munde Evelyns. Der Wagen stand.

Villiers nahm hinter dem Wagen Deckung und beobachtete. Der falsche Champigny war herausgeleitet. Er war nicht sichtbar verletzt und sah sich nach Evelyn um, die sich, schreckensbleich, bemühte, aus dem Wagen herauszukommen.

„Sind Sie verletzt?“ fragte Champigny.

Infolge des ausgestandenen Schreckens konnte Evelyn nicht antworten. Ein dünnes Rinnsal von Blut tropfte von ihrer Stirn auf ihre Hand.

„Oh! Sie bluten ja!“ sagte Champigny scheinbar besorgt. „Es scheint von einer Kopfverletzung zu kommen. Lassen Sie einmal sehen.“

Er ließ Evelyn sanft auf dem Trittbrett niederfallen, nahm ihr den Hut ab und beugte ihren Kopf nach vorn. Dann griff er jäh nach einem großen Schraubenschlüssel, den er auf dem Führersitz bereitlegen hatte, und holte zu einem wichtigen Hieb aus.

„Halt!“ ertönte es plötzlich. Villiers' Gestalt reichte sich drohend hinter dem Auto auf. Ein Revolver bligte:

„Legen Sie gefälligst das Mordinstrument weg und nehmen Sie die Hände hoch!“ Klang Villiers' befehlende Stimme.

Mit einem Fluch ließ Champigny den Schraubenschlüssel fallen und hielt beide Arme in die Höhe.

Evelyn war hochgesprungen und starrte nun mit schreckensvollen Augen von dem Mann mit dem Revolver zu Champigny. Sie stand einen Augenblick zwischen den beiden Männern.

Champigny erfaßte blüh schnell die Gelegenheit zu einem Rettungsversuch. Er duckte sich hinter Evelyn, die er mit beiden Händen eltern vor sich festhielt, um Villiers am Schießen zu hindern. Da brauste der Rennwagen mit Villiers' Assistenten heran. Ein Schuß, den Villiers aus seiner Pistole abfeuerte, veranlaßte ihn, die höchste Geschwindigkeit einzuschalten. Mit einem scharfen Ruck hielt er vor der Gruppe. Champigny, der das Spiel noch immer nicht durchschaute, hielt den Assistenten Villiers für einen zufälligen Passanten und rief ihm zu:

„Helfen Sie uns, mein Herr, gegen diesen Wegelagerer, der mich und diese Dame hier überfallen hat.“

„Ihnen soll sofort geholfen werden!“ war die Antwort. Schon fühlte sich Champigny mit fester Hand am Kragen gepackt und zwei Handschellen schlossen sich um seine Handgelenke, ehe er sich dessen versehen hatte.

Besorgt wandte sich Villiers Evelyn zu, die in einer schweren Ohnmacht zusammengesunken war. Sie war durch keinerlei Hilfsmittel zum Bewußtsein zu bringen. Ihre Nerven schienen durch das Attentat vollkommen zerstört zu sein.

Eine im Fieberdelirium glühende, bewußtlose Frau wurde eine Stunde später von Villiers' und seinem Assistenten in ein Pariser Krankenhaus eingeliefert. Der Attentäter saß gefesselt neben dem Assistenten Villiers und wurde von diesem auf dem Kommissariat der Polizei eingeliefert. Dann sandte Villiers ein langes Telegramm an Lothar, das diesen veranlaßte, mit einem Sonderflugzeug nach Paris abzufahren.

Auf dem Flugplatz von Paris wurde Lothar Terbrügge von Villiers' empfangen.

Wies und abgespannt entstieg Lothar der Berlin-Pariser Maschine.

In kurzen Worten unterrichtete Villiers ihn über das,

was sich ereignet hatte. Mit zusammengeklappten Zähnen hörte Lothar den Bericht über die Schurkereien Dalandiers und seiner Helfershelfer.

„Und hat man diesen Dalandier nun hinter Schloß und Riegel?“

„Ich habe einen anderen Plan“, meinte Villiers. „Der Kerl soll uns selbst ins Netz laufen. Es wird bald soweit sein. Vertrauen Sie nur mir! Ich habe den Burschen auch so schon unschädlich gemacht. Er hat ausgespielt. Von Madame wird es abhängen, ob Dalandier seinen Kopf behält oder nicht. Aber wie ich Madame Dalandier beurteile, wird sie nicht dazu beitragen, daß dieser Lump um einen Kopf kürzer gemacht wird.“

„Darum handelt es sich auch gar nicht mehr, lieber Villiers. Es ist genug, daß Dalandier Evelyns Wege nicht mehr kreuzen kann. Das einzige, was jetzt noch wichtig ist: wie es ihr geht. Und daß wir um ihre Willen jeden Stand vermeiden. Sollen Sie mir nicht böse, wenn ich Sie verlasse. Ich möchte jetzt sofort zum Krankenhaus fahren. Den Dank für Ihre treue Freundesbühse werde ich versuchen, später abzutragen.“

Mit einem herzlichen Händedruck verabschiedeten sich die beiden Herren.

Bald stand Lothar Terbrügge mit angstvollem Gesicht vor dem Oberarzt des Krankenhauses Lariboisiere zu Paris.

„Verschweigen Sie mir nichts, Herr Doktor!“ sagte er stehend. „Die schlimmste Verwundung, so fürchtbar sie auch wäre, ist für einen Mann leichter zu ertragen als Ungeheuerlichkeit. Darf man hoffen, daß Madame Dalandier mit dem Leben davontommt?“

In banger Frage forschten seine Augen in dem klugen Gesicht des französischen Arztes.

Der machte eine beschwichtigende Gebärde:

„Ich glaube, wir dürfen hoffen. Bis gestern freilich sah es übel aus. Die Wunde war nicht schlimm. Sie war nicht das Besorgnisserregende. Schlimm ist der seelische Zustand. Madame Dalandier hat durch die furchtbare Erregung einen Nervenschock erlitten, und wir befürchten bis heute eine Gehirnhautentzündung. Glücklicherweise ist das Fieber heute herunter.“

„Und darf ich Madame sehen?“

„Wenn Sie ganz vernünftig sind, Monsieur — fünf Minuten. Nichts Aufregendes sprechen. Dann will ich es verantworten.“

Bald ging Lothar durch die Gänge des Krankenhauses, geleitet von einer freundlichen, dunkeläugigen Schwester in dem schneeligen Weiß der französischen Krankenpflegerinnen. Sein Herz war bekommen und doch glücklich. Wie anders hatte er die Geliebte wiederzusehen gehofft! Aber dennoch, er mußte dem Gesicht danken, daß er sie überhaupt wiedersehen durfte. Eine tiefe, selbstlose Liebe hatte seine heiße Leidenschaft abgelöst. Wieviel mußte Evelyn durchmachen? Soviel Schweiß lag hinter ihr. Und nun er geglaubt, sie in eine glückliche, unbeschwerte Zukunft geleitet zu haben, nun griff die Hand des Schicksals so grausam nach ihr. Vieles hatte er diesem Dalandier zugestanden. Aber solche Schurkereien doch nicht. Nun, er wollte sich ganz auf seinen Freund Villiers verlassen, der die gerechte Strafe für Dalandier voraussagte.

Vor einer weißen Tür hielt die freundliche Krankenschwester inne.

„Warten Sie einen Augenblick, Monsieur!“ sagte sie leise. „Ich werde Madame erst vorbereiten.“

Sie ließ die Tür einen Spalt auf, als sie hineinging. Mit tiefer Erschütterung sah Lothar Evelyn schmal, müde daliegen. Ein gequälter, gramvoller Zug lag um ihren Mund. Sie hatte die Augen geschlossen. Aber jetzt sah Lothar durch den Türspalt, wie die geliebten, dunkelblauen Augensterne sich öffneten, als die Schwester sich leise über Evelyns Bett beugte.

„Madame“, sagte sie, „es ist Besuch draußen. Ich denke, ein freundlicher Besuch. Wenn Sie versprechen, sich gar nicht aufzuregen, hat der Herr Professor erlaubt, ihn vorzulassen.“

Evelyn versuchte sich aufzurichten. Die Schwester schob ihren einen Arm unter den traktlosen Körper der Liegenden und winkte mit der Hand zur Tür. Lothar trat nun schnell ein.

In die blauen Augensterne kam ein sehnüchtliges, glückliches Leuchten. Evelyn hob mühsam die Arme. Schon war Lothar bei ihr.

Die Schwester legte ihm den zarten Körper in seine Arme, machte noch eine zur Vorsicht mahnende Bewegung und ging leise hinaus.

Vor Evelyns Bett kniete Lothar. Noch immer hielt er den zarten, gebrechlichen Körper der Geliebten, fühlte das rasende Schlagen des Herzens. Sah, wie Tränen über ihre schmalen Wangen flossen.

„Evelyn“, sagte er ganz leise, „Evelyn, Geliebteste, nicht weinen. Es wird ja alles gut.“

Da sprach Evelyn zum ersten Male:

„Es ist ja schon gut, Lothar, denn du bist ja hier.“

Mit einem unglaublichen Lächeln schaute er in ihre Augen. Hatte er recht gehört? Hatte sie die Furcht vor der Liebe endlich besiegt? Traute sie ihm nun, dessen Herz ganz von ihr allein erfüllt war? Ihre lächelnden Augen waren Verjüngung. Da ließ Lothar Terbrügge Evelyn sanft, ganz sanft in die Arme zurücklegen, beugte sich zum ersten Mal auf ihre Stirn.